

Zertifikatemarkt Deutschland Chancen auch in Krisenzeiten



Die vergangenen zwölf Monate brachten vielen Anlegern Verluste. Doch Zertifikate-Emittenten konnten der schwierigen Zeit etwas Positives abgewinnen. Sie nutzten die gestiegenen Zinsen und die hohe Volatilität, um Papiere zu guten Konditionen anzubieten.

Das ablaufende Jahr war für die meisten Anleger unerquicklich. Sowohl Aktien als auch Anleihen gaben in der Breite nach, so dass nur vereinzelt Gewinne erzielt werden konnten. Doch eine Produktart spielte 2022 ihre Vielseitigkeit aus: Zertifikate-Emittenten konnten so gute Konditionen anbieten wie lange nicht mehr.

Gerade die beiden größten Belastungsfaktoren für die breiten Aktien- und Rentenmärkte – gestiegene Zinsen und erhöhte Volatilität – waren für verschiedene Zertifikate-Gattungen vorteilhaft. So haben sich die höheren Zinsen positiv auf die Konditionen von strukturierten Anleihen wie Festzinsanleihen ausgewirkt. Die Emittenten von Zinsprodukten berichten, dass die Nachfrage im vergangenen dreiviertel Jahr stark angezogen hat. Sollten die Zinsen weiter steigen und die Inflation hoch bleiben, ist davon auszugehen, dass sich dieser Trend fortsetzt.

Gleichzeitig ermöglichte das Umfeld mit hoher Volatilität über weite Teile des Jahres attraktive Konditionen bei den sogenannten Seitwärts-Zertifikaten wie Discount-Zertifikaten, Aktienanleihen oder Express-Zertifikaten. Da der Investor von Seitwärts-Zertifikaten über die Produkte implizit Volatilität verkauft, profitiert er bei starken Kursschwankungen von den erhöhten Optionsprämien.

Nach der Erholung der Aktienmärkte seit Mitte Oktober 2022 sind die Volatilitäten aktuell wieder etwas zurückgegangen. Die Kombination von geringen Schwankungen bei gleichzeitig relativ hohen Zinsen gibt den Investoren das erste Mal seit gut einem Jahrzehnt die Möglichkeit, in kapitalgeschützte Zertifikate mit 100% Kapitalschutz und 100% Partizipation an der Upside des Basiswertes (bis zu einem Cap) zu investieren.

Die genannten Entwicklungen betreffen den Markt für Anlagezertifikate, die sich an mittel- bis langfristig orientierte Investoren richten. Gemessen am ausstehenden Volumen macht dieser den Löwenanteil des deutschen Zertifikatemarkts aus: 96% sind hier investiert. Zu den beliebtesten Gattungen unter den Anlagezertifikaten zählen Express-Zertifikate mit einem Marktanteil von 29% und strukturierte Anleihen mit 32%.

Auch wenn der übrige Teil, der Markt für Hebelprodukte, bezogen auf das ausstehende Volumen deutlich kleiner ist, spielt hier die Musik in puncto Börsenumsätze: Hebelprodukte sind für rund 80% der Umsätze verantwortlich. In diesem Marktteil sind ebenfalls auffällige Entwicklungen im laufenden Jahr erkennbar. Zum einen sind die Umsätze an den Zertifikatebörsen höher als vor der Corona-Krise. Während vor 2020 monatlich zwischen 2,5 und 4 Mrd. Euro an den Börsen gehandelt wurden, liegt das durchschnittliche monatliche Ordervolumen aktuell über 4 Mrd. Euro, in volatilen Marktphasen sogar in der Regel über 6 Mrd. EUR.

Zum anderen ist 2022 eine Verschiebung weg von Aktien-Basiswerten hin zu Index-Basiswerten erkennbar. Gerade in volatilen Börsenmonaten mit negativer Tendenz ist der Anteil an gehebelten Indexzertifikaten überproportional gewachsen. Diese Verschiebung lässt sich in unruhigen Märkten sehr häufig beobachten. Ein Grund ist, dass in stark schwankenden Märkten viele Anleger nicht die Notwendigkeit sehen, auf Einzelaktien zu spekulieren, da bereits im Index genügend Bewegung ist. Gleichzeitig steigt in volatilen Marktphasen der Bedarf an Absicherungen von Portfolios über Hebelprodukte, die typischerweise auf Basis von Indexprodukten erfolgen.

Angesichts des geopolitischen Umfelds sowie der Unsicherheit über die langfristige Inflationsdynamik erwarten viele Analysten für 2023 weiterhin ein volatiles Marktumfeld. Vor diesem Hintergrund erscheinen Zertifikate, die von schwankenden Märkten profitieren können, auch im kommenden Jahr als interessanter Portfoliobestandteil.

Analystin

Dr. Andrea Vathje
+49 30 27891-223
a.vathje@scopeanalysis.com

Group Managing Director

Said Yakhloufi
+49 69 6677389-32
s.yakhloufi@scopeanalysis.com

Business Development

Christian Michel
+49 69 6677389-35
c.michel@scopegroup.com

Redaktion/Presse

Christoph Platt
+49 30 27891-112
c.platt@scopegroup.com

Scope Fund Analysis GmbH

Neue Mainzer Straße 66-68
60311 Frankfurt am Main
Tel. +49 69 6677389 0

Headquarters

Lennéstraße 5
10785 Berlin
Tel. +49 30 27891 0
Fax +49 30 27891 100
Service +49 30 27891 300

info@scopeanalysis.com
www.scopeexplorer.com



Bloomberg: RESP SCOP

Für jede Marktmeinung ein geeignetes Produkt

Einleitung

In den vergangenen Jahren hat sich der Zertifikatemarkt in Deutschland weitgehend stabil präsentiert. Aktuell liegt das ausstehende Gesamtvolumen bei rund 70 Mrd. Euro. Auf diesem Niveau bewegt es sich relativ konstant seit 2015, nachdem zuvor die Volumina seit der Finanzkrise und der Lehman-Insolvenz sukzessive zurückgegangen waren. Ein wichtiger Grund für diese Stabilisierung dürfte die Nullzinspolitik der EZB gewesen sein. Viele Sparer haben händeringend nach einem Zinersatzprodukt gesucht, um kein reales Kapital zu vernichten. Zertifikate wie Aktienanleihen oder Express-Zertifikate haben sich als Zinersatzprodukte angeboten und wurden deshalb von Anlegern stark nachgefragt.

Das Besondere am Zertifikatemarkt ist, dass der Investor für jede Marktmeinung ein geeignetes Produkt findet. Erwartet er eine Seitwärtsbewegung, können Express-Zertifikate, Aktienanleihen oder Discount-Zertifikate ein sinnvolles Investment sein. Rechnet ein Anleger mit rückläufigen Märkten, so ermöglichen ihm Reverse-Bonus-Zertifikate, von fallenden Kursen zu profitieren. Erwartet ein Investor steigende Märkte, so kann er mit Partizipations-Zertifikaten daran teilhaben. Spekulative Investoren können ihre Ideen mit Hebelprodukten umsetzen.

Mit rund 1,8 Mio. gelisteten Produkten an den deutschen Zertifikatebörsen auf eine Vielzahl von Basiswerten lässt sich für jede gewünschte Marktmeinung ein passendes Produkt finden. Die vorliegende Scope-Marktanalyse beschreibt die aktuellen Trends und gibt einen Überblick über den deutschen Zertifikatemarkt, der sich in zwei Segmente einteilen lässt: den Markt für Anlageprodukte und den Markt für Hebelprodukte.

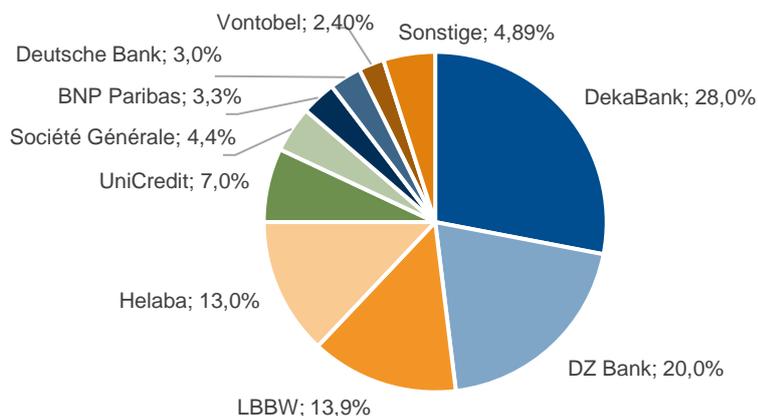
A. Der Markt für Anlageprodukte

Bezogen auf das ausstehende Volumen stellen Anlageprodukte den weit überwiegenden Teil des deutschen Zertifikatemarkts. Sie machen ungefähr 96% des ausstehenden Gesamtvolumens von rund 70 Mrd. Euro aus. Käufer von Anlageprodukten haben typischerweise einen längerfristigen Investmenthorizont und sind häufig Beratungskunden.

1. Anbieter

Auf der Anbieterseite wird dieser Markt von Emittenten aus dem öffentlich-rechtlichen und genossenschaftlichen Sektor mit großem Vertriebsnetz dominiert. Gemessen am ausstehenden Volumen sind die größten Akteure DekaBank, DZ Bank, LBBW und Helaba, die gemeinsam mehr als drei Viertel des ausstehenden Volumens am deutschen Zertifikatemarkt auf sich vereinen.

Abbildung 1: Marktanteil Emittenten Anlagezertifikate nach Volumen



Quelle: DDV, Darstellung: Scope Fund Analysis, Stand: 30.09.2022

Express-Zertifikate als wichtigste Gattung etabliert

2. Produktgattungen

Auf dem Markt für Anlageprodukte dominieren aktiennahe Zertifikate den Produktmix mit einem Anteil von ungefähr 61%. Kapitalgeschützte Produkte haben ein Gewicht von 37%, bonitätsabhängige Schuldverschreibungen von 2%.

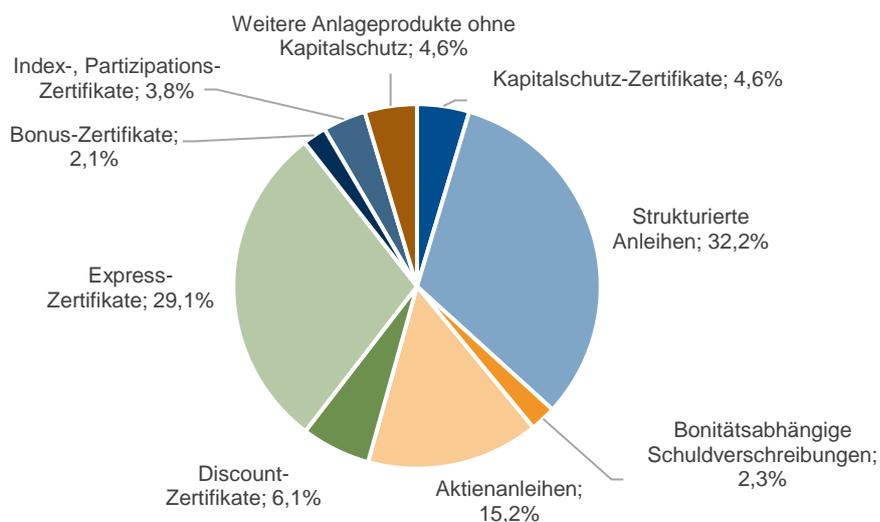
Bei den aktiennahen Strukturen machen Express-Zertifikate mit knapp 30% den größten Anteil aus, gefolgt von Aktienanleihen mit 15%, Discount-Zertifikaten mit 6% und weiteren Anlageprodukten ohne Kapitalschutz mit knapp 5%. Auf Index- und Partizipationszertifikate, zu der neben Indextrackern auf z.B. Dax oder Euro Stoxx 50 auch Themen-Zertifikate zählen, entfallen knapp 4% des ausstehenden Volumens, auf Bonus-Zertifikate 2%.

Obgleich Express-Zertifikate die jüngste Produktgattung unter den Anlagezertifikaten sind, haben sie sich über die vergangenen Jahre als wichtigste Anlageproduktgattung etabliert. Eine der Hauptursachen hierfür war das Marktumfeld der vergangenen zehn Jahre. Die Jahre von 2012 bis zur Coronakrise waren von niedrigen Zinsen und vergleichsweise niedrigen Volatilitäten geprägt. Für die meisten Anlageprodukte waren dies keine guten Rahmenbedingungen, denn für viele Investment-Zertifikate sind die Konditionen der Produkte umso attraktiver, je höher die Zinsen und die Volatilität des Basiswerts sind. Express-Zertifikate zeichnen sich nun dadurch aus, dass sie auch in einem Umfeld von niedrigen Zinsen und niedriger Volatilität vergleichsweise attraktive Renditen zeigen können. Mittlerweile ist die Produktgattung angesichts ihrer möglichen vorzeitigen Rückzahlung so beliebt, dass sie auch in Zeiten höherer Zinsen und Volatilitäten wichtigste Produktgattung bleibt.

Bei den kapitalgeschützten Produkten sind mit 32% strukturierte Anleihen die volumenstärkste Kategorie, gefolgt von Kapitalschutz-Zertifikaten mit knapp 5%.

Bonitätsabhängige Schuldverschreibungen, deren Rückzahlung von einem Kreditereignis abhängig ist, spielen mit rund 2% nur eine untergeordnete Rolle am deutschen Zertifikatemarkt. Sie haben aber zuletzt im Umfeld steigender Zinsen und steigender Credit-Spreads wieder etwas mehr Absatz erfahren.

Abbildung 2: Marktanteil Produktkategorien Anlagezertifikate nach Volumen



Quelle: DDV, Darstellung: Scope Fund Analysis, Stand: 30.09.2022

Hohe Schwankungen machen attraktive Konditionen möglich

3. Aktuelle Trends: Strukturierte Anleihen und kapitalgeschützte Zertifikate

Mit dem signifikanten Zinsanstieg seit Anfang 2022 ist das Interesse der Beratungskunden an strukturierten Anleihen deutlich gestiegen, da sich die steigenden Zinsen positiv auf die Konditionen von Papieren wie Festzinsanleihen auswirken. Die Emittenten von Zinsprodukten, die diese als Zeichnungsprodukte vertreiben, berichten auf breiter Front, dass die Nachfrage im vergangenen dreiviertel Jahr deutlich angezogen hat. Sollten die Zinsen weiter steigen und die Inflation hoch bleiben, ist davon auszugehen, dass sich dieser Trend fortsetzt.

Gleichzeitig ermöglichte das Umfeld mit hoher Volatilität über weite Teile des Jahres 2022 attraktive Konditionen bei den sogenannten Seitwärts-Zertifikaten wie Discount-Zertifikaten, Aktienanleihen oder Express-Zertifikaten. Diese bieten sich für Investoren an, die eine Seitwärtsbewegung des Marktes erwarten.

Bei diesen Zertifikaten verkauft der Anleger implizit über das Zertifikat Optionen und partizipiert so nicht an der Upside des Basiswerts. In Zeiten hoher Volatilität ist die Prämie, die der Investor für den Verkauf der Optionen erhält, vergleichsweise hoch, so dass attraktive Zertifikate-Konditionen dargestellt werden können.

Im Jahr 2022 nutzten Investoren das volatile Umfeld beispielweise für Discount-Zertifikate mit niedrigen Caps oder für Express-Zertifikate in konservativer Ausgestaltung mit tiefen Kursschwellen.

Nach der Erholung der Aktienmärkte seit Mitte Oktober 2022 sind die Volatilitäten aktuell wieder etwas zurückgegangen. Die Kombination von geringen Schwankungen bei gleichzeitig relativ hohen Zinsen und hohen Dividendenerwartungen gibt den Anlegern das erste Mal seit gut einem Jahrzehnt wieder die Möglichkeit, in kapitalgeschützte Zertifikate mit 100% Kapitalschutz und 100% Partizipation an der Upside des Basiswertes bis zu einem Cap zu investieren. Bei Laufzeiten von vier oder fünf Jahren können dabei je nach Basiswert Caps von 150-180% des Startpreises des Basiswerts gezeigt werden, was einer maximal möglichen Rendite von mehr als 10% p.a. entspricht. Besonders interessant sind die Konditionen bei Basiswerten mit niedriger impliziter Volatilität und hoher erwarteter Dividendenrendite. Beim Kauf eines Zertifikats verzichtet der Anleger auf die Dividende. Stattdessen nutzt der Emittent diese als Parameter zur Ausgestaltung der Konditionen

4. Produkte mit Nachhaltigkeitsmerkmalen

Der Trend zu Produkten mit Nachhaltigkeitsmerkmalen ist auch am Zertifikatemarkt nicht vorbeigegangen. Zwar fallen strukturierte Wertpapiere wie Zertifikate und strukturierte Anleihen nicht unter die EU-Offenlegungsverordnung zur Umlenkung privaten Kapitals in Anlagen mit Nachhaltigkeitsmerkmalen. Dennoch haben sich im April 2021 die im DDV vertretenen Emittenten freiwillig auf einen Nachhaltigkeits-Kodex verständigt und diesen vor dem Hintergrund der Weiterentwicklung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für Sustainable Finance im August 2022 überarbeitet.

Der Nachhaltigkeits-Kodex regelt einheitliche Produkt- und Transparenzstandards für nachhaltige strukturierte Wertpapiere und unterscheidet nun drei Kategorien: (A) Auswirkungsbezogene Investments in der Ökologie im Sinne der EU-Taxonomie-Verordnung, (B) Produkte mit Auswirkungsbezug gemäß der Sustainable Finance Offenlegungsverordnung (SFDR) und (C) Produkte mit Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialthemen, die gewisse nachteilige Auswirkungen ausschließen (Principle Adverse Impacts – PAI). Der Nachhaltigkeitskodex gilt für ausgewählte Anlageprodukte, nicht jedoch für Hebelprodukte.

Hierzu zählen z.B. Anlageprodukte auf Indizes mit Nachhaltigkeitsmerkmalen, die einige Emittenten gemeinsam mit Indexanbietern wie MSCI entwickelt haben. So erfreuen sich

Freiwilliger Nachhaltigkeits-Kodex

z.B. konservativ ausgestaltete Express-Zertifikate oder Aktienanleihen, aber auch kapitalgeschützte Zertifikate auf diese Indizes mit Nachhaltigkeitsmerkmalen großer Beliebtheit bei den Beratungskunden.

Einige Emittenten begeben mit Green Bonds und Social Bonds sogar Produkte für Privatanleger, die einen Auswirkungsbezug haben. Bei diesen Produkten handelt es sich um strukturierte Anleihen wie Festzins- und Stufenzinsanleihen. Während bei Green Bonds die Mittelverwendung der Anleihen in umweltbezogene Projekte fließt, investieren Social Bonds in soziale Projekte.

Produkte für spekulative Handelsideen

B. Der Markt für Hebelprodukte

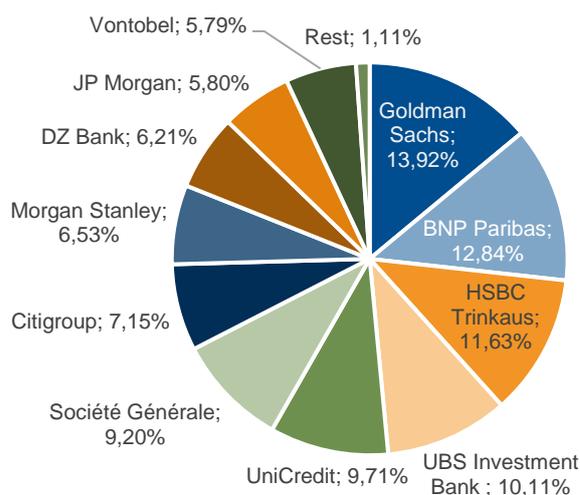
Den Markt für Hebelprodukte nutzen typischerweise tradingaffine Selbstentscheider, deren Handelsideen spekulativer Natur sind. Über Long-Produkte kann an der positiven Performance eines Basiswerts überproportional (gehebelt) partizipiert werden. Über Short-Produkte kann der Investor von einer negativen Performance eines Basiswerts überproportional profitieren. Die Haltedauer der einzelnen Produkte ist in der Regel sehr kurzfristig, zum Teil nur wenige Tage oder Intraday.

Neben der Umsetzung einer Trading-Idee auf der Long- oder Short-Seite bietet das Hebelsegment des Zertifikatmarkts Möglichkeiten, über Put-Optionsscheine bestehende Aktienpositionen, Portfolien oder Währungsexposures abzusichern.

1. Anbieter

Große Anbieter gemessen am Börsenumsatz in Hebelprodukten sind Banken wie Société Générale, BNP Paribas, HSBC Trinkaus, Vontobel, DZ, Morgan Stanley, Goldman Sachs, UBS und JP Morgan. In der Rangliste der Emittenten mit den meisten Börsenumsätzen sind durchaus viele Wechsel zu beobachten. Dagegen gibt es in der Rangliste der Emittenten nach ausstehendem Volumen keine kurzfristigen Schwankungen, da ein Großteil der Anlageprodukte über mehrere Monate oder Jahre in den Depots der Anleger liegt.

Abbildung 3: Marktanteil Emittenten Hebelprodukte nach Börsenumsatz



Quelle: DDV, Darstellung: Scope Fund Analysis, Stand: 30.09.2022

Während die größten vier Emittenten nach ausstehendem Volumen ca. 75% Prozent des Marktes auf sich vereinen, zeigt sich bei der Verteilung der Börsenumsätze, dass hier die Anteile unter den Emittenten wesentlich gleichmäßiger verteilt sind. Für die Selbstentscheider des Hebelmarkts, die Produkte nur für wenige Tage, zum Teil für wenige Stun-

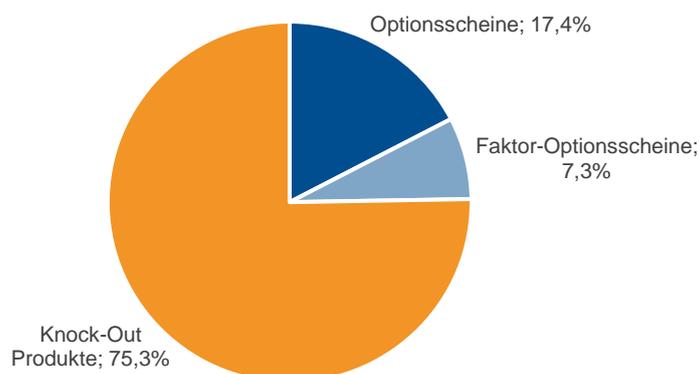
den halten, sind vor allem Aspekte wie Produktauswahl, Preisstellung, Geld-Brief-Spanne und Ausführungsgeschwindigkeit entscheidend für die Produkt- bzw. Emittentenauswahl.

Deutsche Kreditinstitute wie die Deutsche Bank (weitgehender Rückzug aus dem aktiven Zertifikatesgeschäft) und die Commerzbank (Verkauf des Zertifikatesgeschäfts an die Société Générale) spielen im Hebelgeschäft keine Rolle mehr. Jedoch sind in den vergangenen Jahren mit Morgan Stanley, Goldman Sachs und JP Morgan einige neue Häuser an den Markt gekommen, die sich innerhalb weniger Jahre als Anbieter etabliert haben. Als weiterer neuer Emittent soll Leonteq gemäß Presseberichten in den Startlöchern stehen.

2. Produktgattungen

Der Markt lässt sich in die drei Produktgattungen Optionsscheine, Faktor-Zertifikate und Knock-Out-Produkte unterteilen, wobei sich Knock-Out-Produkte noch in die Unterkategorien Open-End-Turbos, Turbos und Mini-Futures gliedern lassen.

Abbildung 4: Marktanteil Produktkategorien Hebelprodukte nach Börsenumsätzen



Quelle: DDV, Darstellung: Scope Fund Analysis, Stand: 30.09.2022

3. Aktuelle Trends: Weiterhin hohe Umsätze, Indizes als Basiswerte

Die Aktivität des Hebelmarktes lässt sich u.a. an den Börsenumsätzen ablesen. Diese haben sich seit der Coronakrise 2020 und 2021 dynamisch entwickelt. Während vor der Corona-Krise monatlich zwischen 2,5 und 4 Mrd. Euro an den Börsen gehandelt wurden, liegt das durchschnittliche monatliche Ordervolumen an den Börsen aktuell über 4 Mrd. Euro, in volatilen Marktphasen sogar in der Regel über 6 Mrd. EUR. Zusätzlich wird ein signifikantes Volumen außerbörslich im Direkthandel zwischen den Direktbrokern und den Emittenten bewegt. Transparente Daten liegen der Öffentlichkeit allerdings nur für börsliche Umsätze vor.

Mehr Privatkunden entdecken Hebelprodukte für sich

Viele Privatkunden haben während oder auch nach der Corona-Krise erstmals Hebelprodukte gehandelt. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Einige Anleger hatten während des Lockdowns Zeit, sich erstmals damit auseinanderzusetzen. Gleichzeitig boten die Markturbulenzen interessante Trading-Opportunitäten. Entsprechend vermeldeten die Broker während der Corona-Krise Rekordzahlen zu Neudepoteröffnungen. Das Aufkommen der günstigen Neobroker in Deutschland trug sein Übriges dazu bei. Die Zahl der Wertpapierdepots in Deutschland ist von 22,3 Mio. im Jahr 2016 auf ca. 29 Mio. gestiegen.

Schaut man sich die Kunden der Neobroker an, so sind diese typischerweise relativ jung und haben noch nicht die Kapitalausstattung, um in Anlagezertifikate zu investieren. In zehn Jahren kann dies allerdings ganz anders aussehen und weiteres Potenzial für das

Anlagesegment am Zertifikatemarkt bedeuten. Aktuell nutzen die Kunden der Neobroker die stark reduzierten Ordergebühren, um aktiv mit Hebelzertifikaten zu handeln. Bei Ordergebühren von zum Teil einem oder fünf Euro pro Transaktion rechnen sich die Gebühren schon bei einem sehr niedrigen Transaktionsvolumen. Investoren können so erste Erfahrungen mit Zertifikaten und Hebelprodukten sammeln, ohne gleich für mehrere Tausend Euro Transaktionen zu tätigen.

Besonders gut ist dies am relativ neuen elektronischen Handelssystem der Börse München, gettex, zu beobachten, das vor allem von einem Neobroker genutzt wird. Mit 410.000 Orders im September 2022 entspricht die Anzahl der dort ausgeführten Transaktionen mittlerweile ungefähr dem Niveau der Börse Stuttgart, die knapp 430.000 Orders verbuchte. Gleichzeitig liegt jedoch das Volumen an der Stuttgarter Börse mit 3,2 Mrd. Euro im September 2022 viermal so hoch wie das Volumen von gettex mit 0,8 Mrd. Euro.

Verschiebung von Aktien zu Indizes

Das volatile und schwierige Marktumfeld 2022 hat dazu geführt, dass die Börsenumsätze im 2. Quartal und 3. Quartal wieder etwas zurückgegangen sind. Allerdings sind die Umsätze an den deutschen Zertifikatebörsen mit 4-5 Mrd. Euro pro Monat immer noch höher als vor Corona. Bei den gehandelten Basiswerten ist allerdings eine Verschiebung von Aktien-Basiswerten zu Index-Basiswerten zu erkennen. Bei den börslich gehandelten Hebelprodukten lag der Aktienanteil im Jahr 2021 teilweise über 50 Prozent, während Hebelprodukte auf Index-Basiswerte weniger als 40 Prozent ausmachten. Seit Februar dieses Jahres liegt der Anteil der Produkte auf Aktien in der Regel nur zwischen 16 und 30 Prozent, gleichzeitig ist der Indexanteil bei den Basiswerten auf 60 bis 70 Prozent gestiegen. Gerade in den volatilen Börsenmonaten mit negativer Tendenz ist der Indexanteil überproportional gewachsen.

Diese Verschiebung der Umsatzanteile hin zum Index lässt sich in volatilen Märkten sehr häufig beobachten und ist im Wesentlichen auf zwei Gründe zurückzuführen. Zum einen sehen in stark fallenden Märkten viele Anleger nicht die Notwendigkeit, auf Einzelaktien zu spekulieren, da bereits im Index genügend Bewegung ist. Einzelaktien bringen zudem immer das Risiko mit sich, dass z.B. eine Ad-hoc-Nachricht eine unerwartete Kursbewegung auslöst.

Zum anderen werden Put-Optionen auf einen Index häufig auch zur Portfolioabsicherung eingesetzt. Hier steigt die Nachfrage gerade in schwachen Marktphasen. Dabei wäre es unter Kostenaspekten sinnvoll, eine Portfolio-Absicherung in Zeiten niedriger Volatilität abzuschließen. Empirisch zeigt sich aber, dass gerade in schwachen Marktphasen, die mit einer hohen Volatilität einhergehen, die Nachfrage nach einer Absicherung steigt – analog zur Versicherung, die man gern erst im Schadensfall abschließen würde.

EUR/USD-Währungspaar wird zu beliebtem Basiswert

Eine weitere Besonderheit des Jahres 2022 war die Bedeutung des Währungspaares EUR/USD als Basiswert. Während der EUR/USD-Wechselkurs in den Vorjahren selten zu den beliebtesten Basiswerten gehörte, tauchte er 2022 fast durchgängig in den Top 10 der meistgehandelten Basiswerte auf, häufig sogar in den Top 5. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf den starken und lang andauernden Aufwertungsstrend des US-Dollars gegenüber dem Euro, den viele Spekulanten genutzt haben. Auch Absicherungsbedarf von Währungspositionen kann ein Grund für die starke Investorennachfrage nach diesem Basiswert gewesen sein.

Neben gehebelten Investments auf Basiswerte wie Aktien, Aktienindizes oder Währungen bietet der Zertifikatemarkt die Möglichkeit, über Partizipationszertifikate an exotischen Basiswerten wie Flüssiggas, CO₂-Emissionsrechten oder Kryptowährungen teilzuhaben.

Zudem ermöglichen es Themen-Zertifikate, mit einem Produkt in einen Megatrend, eine Branche oder eine Region zu investieren. Bei diesen Produkten werden verschiedenen Aktien zu dem jeweiligen Thema gebündelt. Das Zertifikat spiegelt dann die Wertentwicklung dieses Aktienkorbs wider – abzüglich der Gebühren. Besonders gefragt sind aktuell Produkte, die Themen wie Wasserstoff, E-Mobilität oder Rohstoffe zur Batterieherstellung abdecken.

Ausblick

Viele Analysten erwarten angesichts des geopolitischen Umfelds und der Unsicherheit über die langfristige Inflationsdynamik für 2023 ebenfalls ein volatiles Marktumfeld. Zertifikate erscheinen damit auch im kommenden Jahr als interessanter Portfoliobestandteil. Denn Investoren können sich die Vielfalt des Zertifikatemarkts in einem herausfordernden Umfeld zunutze machen und über den Erwerb von z.B. Seitwärtsprodukten in Zeiten hoher Volatilität attraktiven Renditen bei hohen Sicherheitspuffern erzielen. Zudem bietet der Hebelmarkt die Möglichkeit zur Portfolioabsicherung, die idealerweise in einem Umfeld niedriger Volatilitäten erworben wird.



Scope Fund Analysis GmbH

Headquarters Berlin

Lennéstraße 5
D-10785 Berlin

Tel. +49 30 27891 0

info@scopeanalysis.com

www.scopeexplorer.com

Frankfurt am Main

Neue Mainzer Straße 66-68
D-60311 Frankfurt am Main

Tel. +49 69 6677389 0

Nutzungsbedingungen/Haftungsausschluss

© 2022 Scope SE & Co. KGaA und sämtliche Tochtergesellschaften, einschließlich Scope Ratings GmbH, Scope Ratings UK Limited, Scope Fund Analysis GmbH und Scope ESG Analysis GmbH (zusammen Scope). Alle Rechte vorbehalten. Die Informationen und Daten, die Scopes Ratings, Rating-Berichte, Rating-Beurteilungen und die damit verbundenen Recherchen und Kreditbewertungen begleiten, stammen aus Quellen, die Scope als verlässlich und genau erachtet. Scope kann die Verlässlichkeit und Genauigkeit der Informationen und Daten jedoch nicht eigenständig nachprüfen. Scopes Ratings, Rating-Berichte, Rating-Beurteilungen oder damit verbundene Recherchen und Kreditbewertungen werden in der vorliegenden Form ohne Zusicherungen oder Gewährleistungen jeglicher Art bereitgestellt. Unter keinen Umständen haftet Scope bzw. haften ihre Direktoren, leitenden Angestellten, Mitarbeiter und andere Vertreter gegenüber Dritten für direkte, indirekte, zufällige oder sonstige Schäden, Kosten jeglicher Art oder Verluste, die sich aus der Verwendung von Scopes Ratings, Rating-Berichten, Rating-Beurteilungen, damit verbundenen Recherchen oder Kreditbewertungen ergeben. Ratings und andere damit verbundene, von Scope veröffentlichte Kreditbewertungen werden und müssen von jedweder Partei als Beurteilungen des relativen Kreditrisikos und nicht als Tatsachenbehauptung oder Empfehlung zum Kauf, Halten oder Verkauf von Wertpapieren angesehen werden. Die Performance in der Vergangenheit prognostiziert nicht unbedingt zukünftige Ergebnisse. Ein von Scope ausgegebener Bericht stellt kein Emissionsprospekt oder ähnliches Dokument in Bezug auf eine Schuldverschreibung oder ein emittierendes Unternehmen dar. Scope publiziert Ratings und damit verbundene Recherchen und Beurteilungen unter der Voraussetzung und Erwartung, dass die Parteien, die diese nutzen, die Eignung jedes einzelnen Wertpapiers für Investitions- oder Transaktionszwecke selbständig beurteilen werden. Scopes Credit Ratings beschäftigen sich mit einem relativen Kreditrisiko, nicht mit anderen Risiken wie Markt-, Liquiditäts-, Rechts- oder Volatilitätsrisiken. Die hierin enthaltenen Informationen und Daten sind durch Urheberrechte und andere Gesetze geschützt. Um hierin enthaltene Informationen und Daten zu reproduzieren, zu übermitteln, zu übertragen, zu verbreiten, zu übersetzen, weiterzuverkaufen oder für eine spätere Verwendung für solche Zwecke zu speichern, kontaktieren Sie bitte Scope Ratings GmbH, Lennéstraße 5, D-10785 Berlin.